

Der Schweizer Heimatschutz im Tessin

Autor(en): **Schwabe, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **65 (1970)**

Heft 2-de

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-174174>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Bau von weiteren Wochenend- und Ferienhäuschen ist dank der kantonalen Verordnung unterbunden. Im gesamten Schutzgebiet dürfen keine andern als landwirtschaftliche Bauten mehr erstellt werden. Das wilde Durcheinander von Ferienhäuschen am Grand Canal bleibt aber eine Wunde in diesem Gebiet.

Die erfreuliche Tatsache, dass der Plan eines Naturschutzgebietes in der Region Les Grangettes–Noville als Hauptziel dem Talerverkauf und der Spende der Wirtschaft 1970 vorangestellt worden ist, wird den zuständigen Behörden zweifellos Ansporn sein, ihre begonnenen Bestrebungen zum Schutz dieser einzigartigen Landschaft mit dem notwendigen Druck fortzusetzen.

sie nicht einen wichtigen Abschnitt auf dem Weg zur Erhaltung einer der schönsten Landschaften

Der Schweizer Heimatschutz im Tessin

Der Schweizer Heimatschutz hielt sein 66. Jahresbott am 30. und 31. Mai 1970, bei einer überaus starken Beteiligung von rund 400 Mitgliedern, in Locarno ab. Nicht allein der lange Unterbruch von zwanzig Jahren war der Grund, weshalb man das Tessin – ohne das, wie der schweizerische Obmann Arist Rollier in seiner Begrüßungsansprache hervorhob, der Schweiz ein Stück ihrer Seele fehlte – für die Tagung erkoren

der Schweiz? Zweifellos. Und zudem werden die Anstrengungen der privaten Organisationen, die finanzielle Mithilfe der Hunderttausende von Talerkäufern und der schweizerischen Wirtschaft nicht bloss die Schaffung eines weiteren Naturschutz-Gebietes ermöglichen, sondern wesentlich dazu beitragen, dass in Les Grangettes endlich eine moderne, weitsichtige Gesamtplanung verwirklicht wird. Dieses Werk aber, das über unsere Zeit hinaus eine mutige Tat für das öffentliche Wohl bedeuten wird, ist ohne die verständnisvolle, tatkräftige Mitwirkung der Gemeinde- und Kantonsbehörden nicht zu vollbringen; ihnen bleiben also nach wie vor wesentliche Aufgaben.

Claude Secrétan

hatte; die italienische Schweiz mit den in dieser Art nur ihr eigenen landschaftlichen und kulturellen Reizen ist an sich ein beliebtes Reiseziel. Zudem bereitete es zweifellos besondere Freude, eine Sektion zu besuchen, die, wie das im Tessin der Fall ist, in den letzten Jahren eine aussergewöhnlich rege Tätigkeit entfaltete; die Mitgliederzahl des Tessiner Heimatschutzes ist in den vergangenen fünf Jahren um mehr als das Fünffache auf

rund 1450 gestiegen, womit die Sektion Tessin nach Zürich und Bern zur drittgrössten geworden ist. Diese erfreuliche Entwicklung, die der Kantonalobmann Fernando Pedrini eindrücklich zu schildern wusste, ist weitgehend auch das Verdienst Ezio Bernasconis.

Temperamentvoll, in drei unserer Landessprachen, hiess der Landesobmann Rollier die Anwesenden an der Delegiertenversammlung im schönen Saale der Società elettrica sopracenerina an der Piazza Grande in Locarno willkommen, unter ihnen den Tessiner Baudirektor Staatsrat Argante Righetti, den Stadtpräsidenten von Locarno, Prof. Carlo Speziali, die Präsidenten der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission, alt Regierungsrat Dr. U. Dietschi (Solothurn), und des Schweizerischen Bundes für Naturschutz, Dr. W. A. Plattner (St. Gallen), sowie A. Krimphove, Geschäftsführer des Deutschen Heimatbundes. Mit ehrenden Worten rief er den Historiker Prof. Dr. E. Leisi, Frauenfeld, in Erinnerung, der seit 1906 sozusagen kein Bott des Heimatschutzes versäumt hatte und im vergangenen April im hohen Alter von fast 92 Jahren dahingegangen ist; zu seinem und weiterer Verstorbener Gedenken erhoben sich die Anwesenden. Der Redner pries danach begeistert das Tessin, den zusammen mit Graubünden und dem Wallis an Naturschönheiten wie an Kunstdenkmälern reichsten unserer Kantone, der aber auch mit Problemen aller Art schwer belastet ist.

Der in dieser Nummer unserer Zeitschrift wiedergegebene, ausführliche Jahresbericht für 1969 und die übersichtlich vorgebrachte Jahresrechnung wurden genehmigt.

Zwei bemerkenswerte Erfolge des Heimat- und Naturschutzes

In Ergänzung des Berichtes konnte Geschäftsführer Albert Wettstein die hochehrwürdige Mitteilung machen, dass der Bundesrat, auf den Rekurs in der Frage der Überbauung «Schiller» am Fuss des Urmiberges bei Brunnen hin, das 1909 den Kantonen zugebilligte Recht, in kleinem Massstab von sich aus Waldrodungen vornehmen zu dürfen, in aller Form widerrufen und die bei Brunnen bereits vorgenommene Rodung als rechtswidrig erklärt hat. Über alle Begehren hat das Eidgenössische Oberforstinspektorat zu befinden, materiell nun auch in der Angelegenheit Urmiberg (inzwischen hat das Oberforstinspektorat dahin entschieden, dass die Rodung bei Brunnen rückgängig zu machen sei). Der Heimat-

schutz und Naturschutz haben hier, dies darf mit grosser Genugtuung festgehalten werden, einen in zielbewusstem und beharrlichem Einsatz erfochtenen, bemerkenswerten und verdienten Erfolg errungen.

Im weitern hat der Schweizer Heimatschutz zusammen mit andern zielverwandten Organisationen Beschwerden gegen die Konzessionierung dreier neuer Bergbahnen beim Gesamtbundesrat eingereicht. Entgegen dem Standpunkt des Eidgenössischen Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartementes vertritt der Schweizer Heimatschutz die Ansicht, dass der Bund von Gesetzes wegen verpflichtet ist, Bergbahnen in unerschlossene Gebiete erst dann zu bewilligen, wenn eine rechtsgültige umfassende Orts- und Zonenplanung vorliegt, die auch die Sekundärauswirkungen der neuen Bahn miteinbezieht. In einem Beschwerdefall (Wildhaus–Gamplüt) wurden diese Voraussetzungen nach privaten Verhandlungen durch die Beteiligten rechtsverbindlich erfüllt, so dass die Einsprache gegen den Bau der neuen Bahn zurückgezogen werden konnte.

Wechsel in der Leitung der Geschäftsstelle

Die Versammlung stand im übrigen im Zeichen personeller Änderungen in der Geschäftsstelle des Schweizer Heimatschutzes. Sie wird inskünftig von *Ambros Eberle*, zusammen mit *Ferdinand Notter*, betreut werden. Der zurückgetretene *Albert Wettstein*, der die Leitung des Schweizer Heimatwerks übernommen hat, wurde in den Zentralvorstand des Heimatschutzes gewählt und in Anerkennung seiner grossen Verdienste zum *Ehrenmitglied* ernannt. Mit Akklamation wurde auch der langjährigen Rechnungsführerin, Frau *Clara Schroeder*, und dem zurücktretenden Pressechef *Willy Zeller* die Ehrenmitgliedschaft zugesprochen.

Eine Auswahl von Ausflügen und Besichtigungen

Ein Jahresbott des Schweizer Heimatschutzes erschöpft sich nicht in der statutengemäss vorgeschriebenen geschäftlichen Versammlung. Die Teilnehmer möchten auch die nähere und weitere Umgebung des Tagungsortes ausgiebig kennen-

Ein einzigartiger Blick öffnete sich den Bott-Teilnehmern vom Vorplatz der Chiesa della Madonna della Campagna aus gegen das Dorf Maggia und das sich verengende Maggialtal; die Kirche selbst überrascht den Besucher mit äusserst originellen, wertvollen Wandmalereien verschiedener Epochen im Innern, die Professor Bianconi den Heimatschutzleuten näherbrachte.







Noch ist das Tessin reich an ursprünglicher, unverwechselbarer Architektur, namentlich in den Seitentälern, wie dieses Haus mit seinem formenreichen Dachstuhl bei Loco im Onsernonetal beweist. Das Schicksal dieser sich entvölkern- den Täler und seiner Dörfer darf uns nicht gleichgültig sein. Links: Oben der Vorstandstisch während der Delegierten- versammlung, von links nach rechts Ambros Eberle (neuer Geschäftsführer), Prof. Carlo Speziali (Stadtpräsident von Locarno), Albert Wettstein (scheidender Geschäftsführer und neues Mitglied des Zentralvorstandes), Arist Rollier (Obmann des Schweizer Heimatschutzes), Abbé G. Crettol (Statthalter des Schweizer Heimatschutzes), Avv. F. Pedrini (Obmann des Tessiner Heimatschutzes) und Staatsrat Argante Righetti (verdeckt).

Unten empfängt Professor Giuseppe Martini die Bott-Teilnehmer im grossräumigen Hof vor dem Talmuseum in Cevio, das im ehemaligen Vogteisitz untergebracht ist.

lernen und sich mit den örtlichen Problemen des Heimatschutzes auseinandersetzen. Am Samstag- nachmittag und am Sonntag konnte man wechsel- weise zwei von drei Besichtigungsfahrten wählen. Die eine Gruppe begab sich zu Schiff nach den Brissago-Inseln, dem vor zwanzig Jahren dank der Taleraktion des Heimat- und Naturschutzes sanierten, zum botanischen Park gestalteten und der Öffentlichkeit zugänglich gemachten land- schaftlichen Kleinod im Lago Maggiore. Die bei- den andern Exkursionen galten den Gebirgstälern

des Locarnese: einerseits dem Onsernonetal, wo das Talmuseum und die Kirche von Loco sowie das «Künstlerdorf» Comologno besucht wurden, andererseits dem Maggiatal, wo man bei der Kirche Madonna della Campagna in Maggia Station machte, dann das Museo valmaggese in Cevio sich ansah und schliesslich in der Zentrale der Mag- gia-Kraftwerke zu Cavergho Gelegenheit hatte, in gewisse Fragen der modernen Entwicklung Einblick zu tun. – Wohl jedermann schied der- art, nach zwei herrlichen Sonnentagen, im Be- wusstsein aus dem Tessin, nicht bloss einer an- genehmen und stilvoll organisierten Tagung bei- gewohnt zu haben, sondern auch mit wertvol- ler Einsicht in ein herrliches Stück unserer Hei- mat beschenkt worden zu sein. *E. Sch.*

Photographen: Swissair Photo (S. 35); René Baumann, Cor- seaux (S. 32); Jacques Trüb, Corseaux (S. 38, 40, 43, 48, 49); Marcel Burri, Vevey (S. 41 unten); Ferdinand Notter, Woh- len (S. 41 oben, 50, 51, 52, 53, 55, 56); A. Favez, Vevey (S. 44 oben); Emile Mouchet, Pully (S. 44 unten, 45 oben rechts, 46 links); B. Richner, Vevey (S. 45 oben links); F. Götschi, Teufenthal (S. 45 unten); G. Tintori, Monthey (S. 46 rechts, 47 links); Antoine Franc Monthey (S. 47 rechts); N. Stauss, Zürich (S. 57).